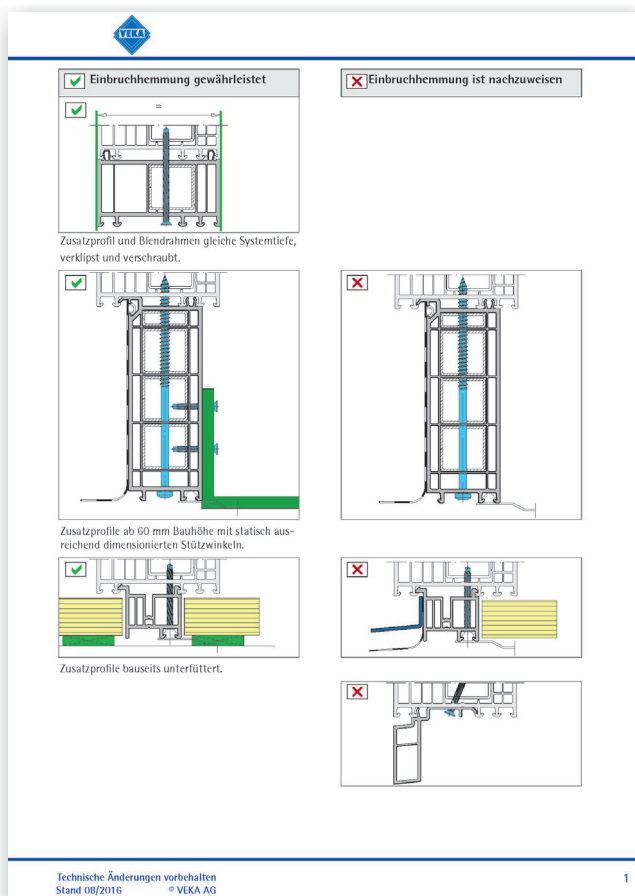


Zusatzprofile und Einbruchhemmung

Sind einbruchhemmende Maßnahmen auch dann gewährleistet, wenn Zusatzprofile, für welchen Zweck auch immer, am gängigen Kunststofffenstersystem befestigt werden? Diese Frage, häufig gestellt, beschäftigt die technischen Fachkreise in der Gütegemeinschaft. Grund genug, in der bauelemente bau dazu Stellung zu nehmen.



Beispielhafte Zuordnung von Zusatzprofilen im Hinblick auf die Einbruchhemmung.

Grafik: Veka

In der Praxis wird das Kunststofffenster zumeist individuell angefragt. Die jeweiligen Fensterhersteller orientieren sich bei der Auswahl ihrer Produkte an den Ergebnissen von Systemprüfungen, die in der Regel von den beteiligten Systemhäusern bereitgestellt werden. Diese haben im Vorfeld der Prüfungen die Einzelkomponenten Profil, Beschlag und Montagemittel ausgewählt und die Kombination einer Systemprüfung bei einem notifizierten Prüfinstitut unterzogen. Für die Klassifizierung der Einbruchhemmung an Fenstern und Türen wird die Normenreihe DIN EN 1627 –

1630 herangezogen. Nach Abschluss der Prüferie erhält der Auftraggeber einen Prüfbericht, der neben der Angabe der geprüften Einzelkomponenten auch Hinweise zur späteren Montage vorgibt. Diese Hinweise sind unter anderem deshalb wichtig, da die zu den jeweiligen Prüfungen vorgestellten Musterfenster in der Regel in einer Holz- bzw. Stahlzarge eingebaut sind und keine Zusatzprofile enthalten. Insofern spiegelt dies nicht genau die bauseitige Praxis wider.

Oft sind es die Beschlaghäuser, die federführend Prüfungen zur Einbruchhemmung vornehmen lassen. Aus den Prüfberichten ist abzuleiten, welche Zusatzmaßnahmen für den Einbruchschutz notwendig sind. Dies können beispielsweise Verstärkungswinkel in den Blendrahmenecken, stärkere Stahlarmierungen im Blendrahmen oben quer oder ähnliche Maßnahmen sein. Werden diese Maßnahmen im Vorfeld der Planung bedacht und bei der Fertigung bzw. der Montage sorgfältig eingehalten, ist eine angestrebte Widerstandsklasse absolut realisierbar, obwohl Zusatzprofile im Fensterelement verwendet werden.

Systemhäuser verfügen in ihren Produktsortimenten über eine Vielzahl unterschiedlicher Anschlussprofile, die je nach Bausituation eingesetzt werden können. Bei der Montage eines Rollladenkastens zum Beispiel ist die umlaufende Befestigung des Fensterelements oft schwierig und mitunter nur mit aufwendigen Zusatzmaßnahmen durchzuführen. Durch spezielle Konstruktionsdetails (Bodenpartie, Verstärkungsmöglichkeiten, Statikkonsole) bieten Systemgeber konstruktive Lösungen an, mit geeigneten Systemkomponenten das Anforderungsprofil zu erfüllen.

Zusatzprofile, welche die Bautiefe des Blendrahmens abdecken und mit ihm

verklippt und/oder verschraubt werden, sind unserer Erfahrung nach unproblematisch, was die Einbruchhemmung anbelangt. Darunter fallen z.B. Verbreiterungen und Bodeneinstandsprofile. Bei der Montage ist darauf zu achten, dass ab Profilaufbauten über 60 mm zusätzliche, statisch ausreichend dimensionierte Stützwinkel in dem laut Prüfbericht vorgegebenen Befestigungsabstand eingesetzt werden. Anschlussprofile, die nicht vollflächig der Bautiefe des Blendrahmens entsprechen (z. B. schmalere Fensterbankanschlussprofile), sind sicherlich dann unbedenklich, wenn diese bauseits voll unterfüllt (z.B. durch Fensterbänke) und somit gegen ein Aushebeln und Verdrehen abgesichert sind.

»Teilweise lassen Normen und Prüfungen Spielraum für Interpretationen. Ein Anwender benötigt jedoch Klarheit und Angaben, nach denen er sich richten kann. Deshalb setzen wir auf bewährte Methoden aus der Praxis«, so Georg Weng, Leiter Systemtechnik bei Veka. In der Abbildung zeigt das Systemhaus beispielhaft, für welche häufig verwendeten Zusatzprofile Einbruchhemmung gewährleistet ist und für welche sie noch nachzuweisen ist.

Mit der Gebrauchstauglichkeit des Gesamtelementes und der richtigen Montage lässt sich dann auch der geforderte Einbruchschutz gewährleisten. Wie die Montage fachgerecht ausgeführt wird, ist in den Montagevorgaben der Systemgeber beschrieben. Weiteres kann dem »Leitfaden zur Planung und Ausführung der Montage von Fenstern und Haustüren für Neubau und Renovierung« entnommen werden, herausgegeben vom Verband Fenster + Fassade (VFF), der Gütegemeinschaft Fenster und Haustüren e.V. sowie dem ift-Rosenheim.

Auch das Mauerwerk ist Teil der Planung. Mitunter kann das beste Fensterelement trotz guter Montage nicht ausreichend in einem hoch wärmedämmenden Mauerwerk geringer Tragfähigkeit (liebevoll »Blätterteig-Ziegel« genannt) befestigt werden und somit Anforderungen an den Einbruchschutz erfüllen.

Unser Fazit: Zusatzprofile, nach Vorgaben der Systemgeber befestigt, haben keine nachteiligen Auswirkungen auf die Einbruchhemmung. Weiter zielführend sind eine gute Planung unter Berücksichtigung der objektspezifischen Anforderungen sowie die fachgerechte Montage.

Georg Weng, Leiter Systemtechnik der Veka AG, Sendenhorst

Gerald Feigenbutz, Gütegemeinschaft Kunststoff-Fenster-Profilsysteme e.V., Bonn